

Management Constellation – Grundkurs

Inhalte der drei Module

1. Modul

Theoretische Grundlagen und technische Aspekte

Im ersten Modul stehen die sechs Phasen, welche die Methode Management Constellation auszeichnen, im Vordergrund: 1. Der Kontakt mit dem Kunden - 2. Das systemische Interview - 3. Die Formulierung der relevanten Frage - 4. Die Wahl des logischen Modells für die Bestimmung der Elemente - 5. Die szenische Darstellung der Situation und Entwicklung von Lösungsalternativen - 6. Die Deutung der szenischen Arbeit und Erarbeitung von Handlungsanweisungen für den Alltag.

Die Konzepte der Inneren Landkarten, des impliziten Wissens, der emotionalen Intelligenz und der Ko-kreation bilden die Basis für das Verständnis der MC. Erste Elemente der Systemtheorie werden besprochen.

Das Modell der Problemstruktur bildet die Basis für die Management Constellation im ersten Modul.

Praktische Übungen

Die TeilnehmerInnen formieren sich als Lerngemeinschaft, um von den unterschiedlichen Kompetenzen, Erfahrungen und Fachwissen zu profitieren. Dies wird mit durch mehrere Systemaufstellungen unterstützt. Diese Team-Aufstellungen sind gleichzeitig ein Musterbeispiel für die Anwendung beim Kunden.

Die demonstrierten Techniken werden in verschiedenen Übungen zu zweit oder in Kleingruppen erprobt.

Die Anwendung der MC in Teams und im Einzelsetting wird in gleicher Weise berücksichtigt.

Es wird mindestens ein externer Kunde eingeladen, dessen Anliegen unter Mitwirkung der TeilnehmerInnen bearbeitet wird.

Der gemeinsamen Reflexion, der in den Übungen gemachten Erfahrung und der auftauchenden Fragen, wird ausreichend Zeit gewidmet.

Ziele des ersten Moduls

Die TeilnehmerInnen sind in der Lage, einfache Management Constellations in ihre gewohnte Arbeit zu integrieren und erste konkrete Erfahrungen zu sammeln. Wer bereits mit Systemaufstellungen arbeitet, erlernt die besonderen Eigenheiten der Management Constellation, welche einen flexibleren Umgang mit Systemaufstellungen ermöglichen und den Einsatzbereich erweitern.

2. Modul

Theoretische Grundlagen und technische Aspekte

Im zweiten Modul gehen wir tiefer in die Grammatik der Aufstellungs-Sprache ein und befassen uns mit der Deutung der dargestellten szenischen Bilder.

Es werden geeignete logische Modelle für weitere Themen und Situationen entwickelt und erprobt. Insbesondere das Treffen von Entscheidungen und die Führung von Teams.

Besondere Aufmerksamkeit schenken wir der Frage, wie man zu einer bestimmten Situation die geeigneten logischen Modelle für die Wahl der Elemente findet.

Wir werden etwas tiefer in die Systemtheorie einsteigen, um die Wirkung von Aufstellungen besser zu verstehen.

Praktische Übungen

In diesem Modul werden die TeilnehmerInnen sowohl paarweise als auch in Kleingruppen sehr selbständig üben und die Erfahrungen reflektieren.

Es werden wieder externe Klienten, vorzugsweise Teams, eingeladen, um gemeinsam Ihre Anliegen zu bearbeiten.

Ziele des zweiten Moduls

Die TeilnehmerInnen erlangen mehr Autonomie in der Anwendung der Methode, indem sie weitere Modelle für spezifische Situationen kennen lernen, durch die Auseinandersetzung mit den theoretischen Grundlagen und durch die Übungen und den Austausch mit den KollegInnen.

3. Modul

Theoretische Grundlagen und technische Aspekte

Im dritten Modul werden weitere logische Modelle für Themen wie Konfliktlösung, Verhandlung, sowie die Entwicklung von Werten und der Unternehmenskultur erarbeitet.

Die Fragen: „Was stellen wir auf?“ und „Wann setzen wir eine Management Constellation ein?“ stehen im Mittelpunkt. Dazu wird u.a. das Epidauros Modell angewandt um die relevante logische Ebene zu erkennen.

Weitere Aspekte der Systemtheorie werden vertieft. Sensemaking-Theorien und Theorie U werden besprochen.

Praktische Übungen

Bei den praktischen Übungen wird besonders auf die Integration von Management Constellations in den Coaching- und Beratungsprozess geachtet.

Die Methode wird als Mittel für das gemeinsame Denken im Dialog genutzt.

Externe Klienten sind wieder eingeladen.

Ziele des dritten Moduls

Nach dem dritten Modul sind die TeilnehmerInnen mit der Methode soweit vertraut, dass sie nicht nur anwenden, sondern auch ihrem persönlichen Stil anpassen und weiterentwickeln können. Management Constellations sind zu einem Werkzeug für den Arbeitsalltag geworden, das sie nicht mehr missen möchten.